

Durch und durch authentisch

von Fritz Glocke — Redaktion [Kultur](#)
Montag, 10. Oktober 2005

Tourauftakt: Autor Jan Egge Sedelies und Sängerin Katriana stellen im enercity expo Café ihr neues Programm vor

Etwa sechzig Gäste füllten die Reihen des enercity expo Cafés zum Auftakt der “Faust in der Tasche”-Lesetour von Jan Egge Sedelies und Katriana. Der hannoversche Autor Sedelies las unter anderem aus seinem frisch im Verlag zeter & mordio erschienenen Lyrikband “Niemals so ganz”. Im Anschluss an die Lesung begeisterte die Hamburger Sängerin Katriana mit deutschsprachigem Pianopop zwischen emotionalem Liebeslied und selbstbewusstem, feministischem Songwriting.



Die Faust in der Tasche - Jan Egge Sedelies
(Foto: Fritz Glocke)

Den Unterdrückten eine Stimme geben

Sedelies schien sich mit seinen politischen Texten im enercity expo Café anfangs ein wenig unwohl zu fühlen und las recht zügig durch Texte, denen mehr Zeit und Ruhe gut getan hätte. Aber gerade die Spannung zwischen den Inhalten der Texte und dem Ursprung der Location übte bald einen besonderen Reiz aus. Hier ging es nicht darum, einem satten Publikum schöngeistige Plattitüden zu servieren, sondern darum, in literarischer Form einen politischen Standpunkt zu vertreten, und der war eindeutig links der Mitte. Jan Egge Sedelies schreibt, um den politisch Unterdrückten eine Stimme zu geben, um von Ungerechtigkeiten zu erzählen und um die Aufmerksamkeit seiner Leser und Zuhörer auf tagespolitisches Geschehen oder vergessene Geschichte zu lenken. Er schreibt auch, um sein eigenes Unwohlsein, seine eigene Hilflosigkeit zu artikulieren. Genau damit schafft er eine Nähe zum Publikum, die tiefer geht als der bloße erhobene Zeigefinger.

Texte zwischen politischem Anspruch und augenzwinkernder Selbstironie

Symphatisch macht Sedelies dabei, dass er bei allem weltverbesserndem Anspruch auch sich selbst und die Linke mit ironischen Spitzen bedenkt. Nicht nur in seiner Lyrik, sondern auch in den persönlicheren Prosastücken ist die eigene Haltung immer präsent und wird durch Referenzen an Punkbands oder die Erwähnung linker Autoren unterstrichen. Lyrik und Prosa wechselten sich ab. Am Wohlsten schien sich Jan Egge Sedelies immer dann zu fühlen, wenn er seinen Sitzplatz verließ und stehend vortrug oder wenn er improvisierte und beispielsweise ein wenig zynisch die Bühnendeko kommentierte. Man kann sich nur wünschen, dass Sedelies bei kommenden Lesungen noch selbstbewusster auftritt, um das inhaltliche Gewicht seiner Texte mit einer eindringlicheren Live-Präsentation weiter zu verstärken. Das Potential dafür ist auf jeden Fall vorhanden.

Klare Worte im Dickicht der Liebe

Katriana bewies im Anschluss, dass es durchaus möglich ist, sowohl Liebeslieder in klarer einfacher Sprache als auch feministische Texte miteinander zu verbinden. Der Schwerpunkt lag an diesem Abend auf persönlichen Songs über Liebe, Verlust und Sehnsucht. Die Bühnenerfahrung war ihr

anzumerken. Und so präsentierte sie, begleitet von der Cellistin Krischa Weber, entspannt und unverkrampft eigene Stücke sowie eine gelungene Coverversion von Fiona Apple. Ebenfalls gelungen war der gemeinsame Auftritt von Katriana und Sedelies. Hier zeigte sich, wie gut sich bisweilen literarischer Text und Musik ergänzen können.

Ein stimmiger Abend

Ganz gleich, ob es dem einen nun zu emotional und dem anderen zu politisch war oder ob sich der eine oder andere durch das Vorgetragene auf den Schlipf getreten fühlte. Deutlich wurde, dass sowohl Sedelies als auch Katriana durch und durch ihre Kunst leben und authentisch sind. Sie nehmen keine Posen ein, um einem bestimmten Bild zu entsprechen, sondern beweisen vielmehr Mut, auch unpopuläre Dinge zu sagen und zu singen. Insgesamt war es ein stimmiger Abend, mit dem der junge hannoversche Verlag zeter & mordio seinen Anspruch untermauert hat, eine Alternative zum literarischen Mainstream zu bieten, und der Lust auf mehr gemacht hat.